

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

12.3.1834 (Nr. 71)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 71.

Mittwoch, den 12. März

1834.

B a i e r n.

München, 8. März. Heute um 11 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen die Abfahrt Sr. Maj. des Königs aus der Residenz zur feierlichen Eröffnung der Ständeverversammlung. Auf den Straßen, durch welche der Zug gieng, war eine Menge Volks versammelt. Se. Maj. wurden am Thore des Ständehauses von den Deputationen der Kammern der Reichsräthe und der Abgeordneten, an deren Spitze die beiden Präsidenten sich befanden, allerehrfurchtsvollst empfangen und in die Zimmer begleitet.

Kurz darauf verfügten Sich Se. Maj. in den Saal und eröffneten die diesjährige Ständeverversammlung mit nachfolgender Rede:

„Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reiches! Eifrig war Ich bemüht, mit dem Königreiche Preussen, mit dem von Sachsen, dem Kurfürstenthume und dem Großherzogthume Hessen, so wie mit den thüringischen Ländern einen Zollverein zu schließen, es ist gelungen; mit Freude spreche Ich davon, denn eine Quelle des Segens für Baiern wird dieser Zollverein seyn, und fester das Band knüpfen, welches die Deutschen vereinigt. Daß sich dieser Zollverein ausdehne, und ein Handelsvertrag mit der österreichischen Monarchie zu Stande komme, hoffe Ich, damit alle Meine Unterthanen eines erweiterten Verkehrs theilhaftig werden. Eine neue Krone ist an Mein Haus gekommen; nach Griechenlands Wunsch durch der drei verbündeten Mächte Einwirkung wurde Mein geliebter Sohn Otto dessen König; Meines Volkes warme Theilnahme erhöht Mir den Werth dieses Ereignisses. Dem Handel und dem Gewerbefleiß Baierns wird hierdurch eine neue Straße geöffnet. Die Verhehlung einer geliebten Tochter mit dem Erbgroßherzog von Hessen befreundete noch mehr zwei Häuser, die es bereits waren. Unordnungen haben seit dem letzten Landtage an einigen wenigen Orten des Königreichs statt gefunden, aber gerade daß sie sich auf sehr wenige beschränkt, bezeugt des Landes gute Gesinnung. Ich weiß die Meines Volkes von jener Partei zu unterscheiden, die sich fälschlich für dessen Stimme ausgibt; herrschen will sie, alles Bestehende zernichten, sie will die Verfassung umstürzen, an die Ich gewissenhaft halte. Meine Baiern lieben Mich, sie kennen Mein Bestreben für ihr Wohl. Der Rechnungen Vorlage wird durch Meine Minister geschehen; desgleichen werden sie mehrere Gesetzeswürfe zum Beirath und zur Zustimmung Meiner Lieben und Getreuen den Ständen des Reiches vorlegen, darunter Verbesserungen derer, welche die Unfähigkeit, das Gewerbswesen und das Gemeinewe-

sen betreffen, woraus Meine Lieben und Getreuen die Stände des Reichs sehen werden, daß auf ihre Wünsche von Mir Bedacht genommen wurde. Die Erwartung habe Ich, daß dieser Landtag sich rühmlich auszeichnen werde unter allen, und diese Erwartung wird nicht getäuscht werden.“

Die ganze Versammlung brachte beim Abgange Seiner Majestät des Königs Allerhöchstdemselben ein einstimmiges dreimaliges Lebehoch.

(Münch. Ztg.)

— Wie weit es mit den Brandlegung gekommen, davon mag der eine Umstand einen Beweis geben, daß uns aus einer Gemeinde im Landkommisariatsbezirke Kirchheimbolanden, in welcher vor dem Aufkommen der Affekuranzgesellschaften während etwa 150 Jahren kein einziger Brand ausbrach, nun nicht weniger als vier Häuser speziell angegeben werden, in welchen es demnächst brennen werde. Wir geben die Bezeichnung dieser Wohnungen nicht so, wie sie uns von vollkommen glaubhafter Hand geliefert wurde, und dies aus dem Grunde, weil bei der Mangelhaftigkeit uners Strafgesetzbuchs in dieser Beziehung der gewöhnliche Richter, selbst bei der vollkommensten moralischen Ueberzeugung von der Wahrheit des Gesagten, Verfassler als Verläumder bestrafen müßte.

Uebrigens geben wir nachfolgend, zur weitem Schilderung des Zustandes, welcher in dieser Beziehung in den Rheingegenden herrscht, einige Auszüge aus Mittheilungen, die uns von glaubwürdiger Seite zukamen, mit Weglassung aller nähern Bezeichnung.

1) ... Der Mann kam am Abende des vorgefallenen Brandes von seiner Reise zurück, gieng ohne sein vom Brande so sehr beschädigtes Gebäude, an dem er vorbeigehen mußte, nur mit einem Blicke anzusehen, mit der Tabakspfeife im Munde gerade in das zunächst befindliche Wirthshaus, um dessen Inhaber zu fragen, ob er nicht seine 203 Gulden aufgehoben hätte. Es läßt sich denken, was ihm von diesem Manne aufeine so sonderbare Frage erwiedert wurde. Einige Tage vor dem bei ihm entstandenen Brande ersuchte ihn in demselben Wirthshause in Gegenwart mehrerer Gäste ein Bürger: er wolle ihn doch, ehe er sein Haus in Brand strecke, warnen, damit er wenigstens seine Ziege in Sicherheit bringen könne. Der erwähnte ... hatte gegen einen Andern kaum 3—4 Tage vor dem Brande selbst geäußert: er fürchte in der Umgegend seines Hauses einen nahe bevorstehenden Brand; und gerade mußte er abwesend seyn, als der von ihm vorausgesehene Brand, und sogar in seinem eigenen Hause, ausbrach, durch welchen er, nach der ihm dienlichen An-

gabe, nebst den abhanden gekommen 203 fl., noch einen formidabeln Verlust an Weißzeug, Luch, Zinn, Kupfergeschirr, Leder und Häuten, von welchen Gegenständen das ganze Haus vollgestopft — war, erlitten haben will. Die öffentliche Stimme, von diesen Verlustangaben, deren Ungrund in der Gemeinde Niemanden unbekannt war, noch erbitterter gemacht, erklärte ihn so scheulos für den, welchem die Entstehung des Brandes nicht unbekannt sey, daß er nun selbst da und dort äusserte: er glaube, er werde verhaftet werden, in welcher Aeußerung ihm auch die, gegen welche er sie vorbrachte, ohne Hehl bestimmten. Indes war seine Furcht vor Verhaftung leer gewesen, und sein Vater fand ebenfalls für gut, für mehr als 6000 Fr. Möbel in die assurance générale aufnehmen zu lassen. Verschiedene Juden hatten dasselbe bereits vorher gethan. *)

2) ... Es versteht sich, daß es diesmal wieder ein affekurirtes Haus war, worin der Brand ausbrechen mußte. Man erzählt sich, daß während bereits der Feuerlärm in der ganzen Gemeinde Alles auf die Beine gebracht hatte, in der Wohnstube des Juden noch immer in der Karte gespielt ward, und einer der Mitspielenden gesagt habe: sie wollten noch das in dem Spiele stehende Geld herausspielen, dann könnten sie dem Brande nachsehen. Daß aber dennoch das Spiel nicht gehörig zu Ende gebracht worden, daran seyen zwei ziemlich entfernt von der Brandstätte wohnende Bürger Schuld gewesen, welche, indes die Scheuer schon hoch ausloderte, in die Stube gestürmt, und links und rechts die Spielenden mit Ohrfeigen und Stockschlägen von dannen gejagt hätten. (Sp. 3tg.)

— Dem Vernehmen nach sind diejenigen, welche nach Dr. Hepp's Verhaftung zu Neustadt Steine nach den eskortirenden Chevaurliegern warfen, der Polizei angegeben worden, weshalb keine Einlegung von Exekutionstruppen in Neustadt erfolgen soll. (Sp. 3tg.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 28. Febr. Der Handel ist lebhafter, als er seyn würde, wenn er sich allein nach der Wohlfeilheit unsers Getreides richtete, welche allerdings für den innern Verkehr entscheidend ist. Aber einerseits giengen noch vor Thorschluß, vor Errichtung der neuen Zölle, Waaren über Waaren nach Sachsen, und wie gewöhnlich haben sich die hiesigen jüdischen Handelshäuser die Gelegenheit bestens zu Nuze gemacht, und richtig berechnet, daß ihre Nachzollzahlung zu Leipzig desto geringer bestimmt werden würde, je größer ihre dortigen Lager wären. Auf der andern Seite nahmen die Engländer alle Wolle, die ihnen Deutschland ablassen konnte, und wir hatten davon hier wenigstens das Hauptgeschäft der Verschiffung, wenn auch der Wollhandel selbst von den Binnenstädten, besonders von Breslau, Leipzig und Braunschweig betrieben wird, und für jetzt mit großem Gewinne. Auch zog der Handel nach der Ostsee wegen des Mißwachses in Ruß-

*) In der Gegend, aus welcher Obiges geschrieben wird, sollen Juden die Hauptbrandspekulanten seyn.

land wieder an, der die Regierung für ihren Meinhandel mit Branntwein zu großen auswärtigen Ankäufen nöthigte, und der auf die Versorgung von Schweden zurück wirkte. Indes haben wir einen großen Erwerb in der Ostsee verloren, seit die Amerikaner ihre Waaren selbst dahin bringen, statt dieselben und deren Versendung uns zu überlassen. Ausserdem haben wir dieses Jahr zwei zufällige, aber bedeutende Verluste gehabt. Die Schiffe wurden an dem Ladungsorte selbst durch widrige Winde ungewöhnlich lange von der Abfahrt nach beiden Indien zurück gehalten, und als sie endlich absegelten, mußten sie wieder in England anlegen. Durch beides sind unsre Schiffreher in schwere Unkosten gekommen. Noch weit größeren Schaden haben die Schiffversicherer durch die Stürme gehabt, welche das Meer seit Menschengedenken nicht mit so vielen Trümmern bedeckten; und man fürchtet noch, daß manche Versicherungsanstalt zu Grunde gehen wird. Auch ist unser Landweg nach Lübeck noch immer so schlimm, als er seit der Sündfluth gewesen seyn mag; die Dänen geben zu Bau und Besserung desselben wohl schöne Worte, aber keine rührigen Hände, und sehen inzwischen dem Aufblühen von Kiel gemüthlich zu. Wir verlieren darüber die Geduld nicht, aber auch nicht den Muth. Der aufgelegte Gedanke von einer norddeutschen Flotte fängt hier allgemach an Feuer zu fangen; und man berechnet, was alles die Nordamerikaner von der ihrigen haben, die ihnen jährlich kaum zwei Millionen Thaler kostet, und man fühlt die Schande weniger zu haben, als ein Don Miguel oder Pedro. (Allg. 3tg.)

Preussen.

Berlin, 5. März. So reichlich auch zu den Sammlungen der Armendirection in Berlin unterzeichnet worden ist (mehr als 66 pCt. über die früheren Summen), so will doch das Geld immer nicht reichen. Vielmehr tritt nun für Berlin in Folge des freien Verkehrs mit Sachsen noch eine schlimme Krise für die ohnehin auf das Tiefste verarmten Weber ein, so daß diese armen Leute, welche alle Berstädte anfüllen, zu Hunderten der Gemeinde zur Last fallen. Einer der 61 Armenvorsteher der Stadt hat an 700 Personen Unterstützungen austheilen müssen. Bei diesem tiefen Elende entwickelt sich dann häufig entweder eine gänzliche Indolenz oder ein hoher Grad von religiöser Schwärmerei, namentlich bei Leuten, die ein sitzendes Handwerk getrieben, so daß die Konventikel und Frömmelergesellschaften bei diesen kummervollen Leuten besonders Eingang finden. In dem großen Zucht- u. Arbeitshause zu Rawicz in der Provinz Posen sollen, dem Vernehmen nach am 12. v. M. Unordnungen unter den Sträflingen statt gefunden haben, die blutig endeten. Die Gefangenen, so erzählt das Gerücht, schlugen die Aufseher nieder, zerschmetterten die Webestühle und andere Maschinen bei denen sie beschäftigt waren, zertrümmerten Fenster und Thüren, und suchten sich zu befreien. Die herbeigeilten Bürger verstärkten die wenigen Militärs, die allein in der Stadt waren, und da gütliche Beruhigung nichts fruchtete, so schoß man auf die Meuterer, die jetzt, nachdem

mehrere von ihnen verwundet worden, in das Gebäude zurückflohen, wo man sie bewachte. Als am nächsten Tage ein Kommissar der Regierung erschien, der die Hauptankreife in Ketten zu legen befahl, erneuerte sich der Aufruhr, allein jetzt hatte man eine hinreichende Anzahl Militär herbeigerufen. Rawicz ist ein gewerbsamer Ort von 8000 Einwohnern. — Der Aufenthalt des Kronprinzen der Niederlande in Berlin wird nicht von langer Dauer seyn, wie früher geglaubt wurde, und seine Abreise dürfte so ziemlich gleichzeitig mit der unseres Ministers des Auswärtigen nach Wien seyn. Dagegen wird der Prinz Friedrich der Niederlande welcher aus dem Haag eingetroffen ist, hier eine Zeitlang verweilen. Niemand zweifelt hier, daß die Angelegenheiten Hollands und Belgiens nunmehr ihre nächste Erledigung von Wien und nicht von London erhalten werden. (S. M.)

O e s t e r r e i c h .

Wien, 5. März. Man erwartet den Hrn. Minister Ancillon im Laufe der nächsten Woche. Er soll Berlin am 6. zu verlassen gesonnen seyn, und war nach den letzten Nachrichten wieder völlig hergestellt. Es scheint, daß die Gegenwart des preussischen Ministers für die hiesigen Verhandlungen wichtig ist, und daß sie dadurch schneller erledigt werden dürften, indem sonst immer erst nach Berlin berichtet und die Antwort abgewartet werden muß, bevor ein förmlicher Beschluß gefaßt wird. Die Arbeiten der Konferenz sollen schon weit gediehen seyn, und ihr Resultat möchte demnach bald zur Deffentlichkeit gelangen. — Wir haben aus den Fürstenthümern die befriedigendsten Mittheilungen. Man sah daselbst Befehlen aus Konstantinopel entgegen, um die Wahl und Einsetzung der Hospodare vorzunehmen. Sobald dies geschehen werden die russischen Truppen und die mit der Organisation der beiden Provinzen seither beauftragt gewesenen russ. Zivilbeamten sich zurückziehen. (Allg. Ztg.)

F r a n k r e i c h .

* Paris, 7. März. Was vorauszusehen war, ist auch eingetroffen. Hr. v. Argout hat es versucht, den Anstalten der Polizei mehr als Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Doch war es nicht möglich, den Thatfachen, deren sich Hr. Salvete bediente, den geringsten Grad von Uebertreibung aufzubürden. Die Anklage ist demnach gerecht, nur wurde durch die Erklärung des Generalanwalts Persil jede fernere Einmischung der Opposition unnütz. Es wird sich nun zeigen, ob die gerichtliche Untersuchung den Ministern günstiger seyn wird, als die in der Kammer. Das Zentrum hat bei der gestrigen Verhandlung neuerdings bewiesen, daß es von dem festen Glauben befeßt ist, seine Macht beliebig mißbrauchen zu können. Die Opposition hingegen, ohne Hrn. Cabet anzuschließen, hat kein unnöthiges leidenschaftliches Wort gesprochen, und durch diese Mäßigung wieder etwas in der öffentlichen Meinung gewonnen. Hr. v. Argout war noch mittelmäßiger als sein Kollege Hr. Guizot, es fehlte noch Hr. Thiers, um die ganze Sache durch einen Wortschwall

zu verwirren. Wie man vernimmt, sollte auch der Handelsminister den Hrn. Bisquet vertheidigen, man fügt aber hinzu, er habe sich geweigert und des Ausdrucks bedient: „ich will meine Popularität nicht von neuem aufs Spiel setzen, die ich durch die 2te Auflage meiner Geschichte der französischen Revolution wieder gewonnen habe.“ Der angebliche Urheber des Stocksystems ist nicht der verewigte Kasimir Perrier, sondern eine noch lebende Person. Darüber ist auch nur eine Stimme; der Mehrheit der Minister ist der ganze Vorgang zuwider, sie vertheidigen denselben bloß der Nothwendigkeit halber. Soult hat erklärt, daß solche Auftritte den übelsten Eindruck auf die zusehenden Krieger hervorgebracht. Die Hofleute sind ganz entzückt über das angewandte Mittel, sie glauben dadurch ihre Stellung weit gesicherter. — Man begegnet den Prinzessinnen auf der Straße ohne andere Begleitung als einen ihrer Brüder oder einer Hofdame. Zu jeder andern Zeit hätte dieses Vertrauen zum Volke großes Aufsehen erregt, und die beste Wirkung hervorgebracht, allein jetzt haben die Affomieurs dieser Herablassung viel geschadet, wo nicht sie für immer verdorben. — Die überspannten Anhänger der rechten Mitte treiben die Wuth der Mäßigung aufs Aeußerste, die Biennets, Fulchison, Lefebure außer der Kammer billigen alle Maßregeln der Regierung, und bringen dadurch einen Unwillen hervor, der zwar noch nicht zum Ausbruch kömmt, aber von der größten Gefahr werden dürfte. — Die Handelsangelegenheiten der Stadt Bordeaux werden nächstens in der Kammer zur Sprache kommen, und zu einer sonderbaren Theilung der Stimmen Veranlassung geben. — Die gestrige Mißfaste ist auf die lärmendste Weise gefeiert worden. Heute frühe begegnete man auf den Straßen nichts als Masken, verkleideten Personen, und das von den mittleren Ständen. Wie war die Tanzlust so groß als dieses Jahr. Auf allen Theatern wurden Maskenbälle gegeben, von den öffentlichen Orten erschallte überall Musik, und jetzt ist es auf den Straßen so ruhig wie in einer kleinen Stadt, man merkt es, daß der größte Theil der Bewohner sich der Ruhe überläßt. Und bei solcher Stimmung befürchten Manche doch den Ausbruch einer neuen Revolution.

* Paris, 8. März. In Havre ist ein Prozeß im Betreff der zurückgehaltenen Polen vor den Gerichten anhängig, der zwar nicht schwierig zu entscheiden ist, aber nichtsdestoweniger mit zur polnischen Geschichte neuer Zeit gehört. Es handelt sich nämlich darum, zu bestimmen, wer die Verköstigung der in Havre gelandeten Flüchtlinge übernehmen soll, der preussische Seehauptmann oder die französische Regierung. Ein großer Theil der Polen wird zum Glück von mildthätigen Bewohnern der Seestadt unterhalten, so daß die Summe der Schuld von nicht großer Bedeutung ist.

Paris, 8. März. Der Moniteur nimmt heute einen Artikel des Journal de Paris über die Sitzung vom 6. auf, und läßt ihm folgende Bemerkungen vorangehen. Die Sitzung in Betreff der Angelegenheit des Hrn. Salvete, die man so sehr vorbereitet und so schnell verlassen hat, wird für das Land nicht verloren seyn. Man hat daraus

gelernt, daß die Regierung rein von allen Vorwürfen ist, die man ihr unaufhörlich macht, daß sie der Anarchie und deren Herausforderung nur mit der Handhabung der Gesetze antwortet, und daß sie namentlich bei der letzten Meuterei sich wie vorher auf der offenen und legalen Defensivseite gehalten hat. Die Vorfälle auf dem Börsenplatze sind in ihr wahres Licht gestellt worden, die Aufschlüsse der H. Kariboissiere und Jacqueminot, dieser kräftigen und unverwerflichen Zeugen der Nationalgarde, haben ein treffendes Gemälde über die Taktik der Meuterer aufgestellt, und bewiesen, wie gemäßigt die Nationalgarde sowohl als die öffentliche Gewalt gewesen sind. Hr. Persil hat nicht gewartet, bis man ihn aufforderte, er hat der Versammlung gezeigt, daß die Gerechtigkeit über dem Volke wacht und daß eine gerichtliche Untersuchung gleich zu Anfang eingeleitet wurde. Im Ganzen gab diese Verhandlung einen neuen Beweis, daß die Regierung ihre Pflicht erfüllt und daß sie entschlossen ist, mit Festigkeit und Geradheit ferner zu handeln und sich eben so wenig fürchtet einzuschreiten als sich zu rechtfertigen.

Großbritannien.

London, 4. März. Alle Blätter beschäftigen sich angelegentlich mit der durch deutsche Zeitungen überbrachten Nachricht, daß der Pascha von Aegypten sich in Arabien auszubreiten suche. Der Globe versichert, aus guter Quelle zu wissen, daß nichts Wahres diesem Gerüchte zu Grunde liege. — Die gestern von Lord Grey abgegebene Erklärung, daß Lord John Russells Heirathsbill nur der erste Schritt und keineswegs da sey, was das Ministerium für die Dissenters in dieser Sitzung zu thun denke, wurde allgemein sehr günstig aufgenommen. Dagegen wies Lord Brougham einen neuen Antrag auf Emanzipation der Juden für diese Sitzung zurück. — D'Connell's neues Libellgesetz wird jetzt nicht mehr bloß von den Whigblättern sondern auch von Radikalen und Tories bitter angegriffen; man hat sogar gesagt, er habe mit Absicht seinen Vorschlag so gestellt, daß er auch durchfallen müsse, und, in der That, er enthält ungläubliche Abgeschmacktheiten, z. B. bevor man Jemanden wegen einer Beleidigung, Verläumdung in einer Zeitschrift zc. belangen kann, soll man nachweisen, daß man ihn zum Widerruf aufgefordert, und daß er diesen Widerruf binnen acht Tagen nicht geleistet, hat; hat er ihn geleistet, so ist keine Klage mehr möglich. (S. M.)

London, 5. März. Mit Interesse blickt man auf Portugal, besonders weil Don Miguel in der letzten Schlacht meisterhafte Manöver (masterly manoeuvres) gegen die Pedristen ausgeführt hat. Man hegt große Besorgnis für die nächsten Nachrichten. (Sun.)

— Am vorigen Samstag war eine zahlreiche Versammlung der Eigenthümer der Londoner Universität, um den Jahresbericht abzuhören. Das Kapital der Stiftung betrug 161,057 Pfd. Sterl. Ausgabe seit dem Beginn der Universität bis jetzt 165,557 Pfd. Jetzige Anzahl der Studenten 318. (Courier.)

— In England war der Winter sehr mild, in Schottland dagegen sehr streng, es fiel tiefer Schnee, und mehrere Menschen sind durch die Kälte umgekommen. (Globe.)

Spanien.

Man hat eine unruhige Bewegung in der Gegend von Gerona wahrgenommen und die kräftigsten Maaßregeln ergriffen, um sie zu unterdrücken. (El Vapor.)

— Die Königin hat den Orden des goldenen Vlieses den Königen von Frankreich und England verliehen. (Estrella.)

— Nach einer Anzeige des Militärgouvernements ist die Provinz Alava ganz von karlistischen Parteigängern gesäubert.

Schweiz.

Aargau. In Wohlenschwyl und der Umgegend fanden seit einiger Zeit mehrere Feuersbrünste statt, unter Umständen, die vermuthen ließen, daß das Feuer eingelegt worden sey. Verschiedene Merkzeichen leiteten den Verdacht auf den Ortspfarrer Welte, so daß derselbe den 1. März, Abends um 7 Uhr, von 2 Landjägern aus dem Pfarrhause nach Baden in das Kriminalgefängniß abgeführt wurde. Wohlenschwyl war der Heerd, aus welchem die letzte aargauische Revolution hervorbrach. Es sollte uns daher wundern, wenn hier nicht Leidenschaftlichkeit im Spiele wäre. Der Erfolg der Untersuchung wird darüber entscheiden. Wir wünschen, daß die Unschuld des Mannes an den Tag komme.

Nächstens sollen die Mönche des Klosters Wettingen den Besuch der Herren Oberst Hunziker, Amtmann Fischinger und Ed. Dorrer erhalten, welche von der Regierung abgeordnet sind, um ein genaues Verzeichniß aller klostertlichen Habe aufzunehmen, und dem großen Rathe vorzulegen. Das Eigenthum des Klosters riskirt halt auch garantirt zu werden. (A. Schw. Ztg.)

Erledigte Stelle.

Durch die Beförderung des Pfarrers Hermani auf die Pfarrei Neckarelz ist die evangelisch-protestantische Pfarrei Schweigern (Dekanats Borberg) mit einem Kompetenzanschlag von 846 fl. 59 fr. in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 4 Wochen bei der fürstl. leiningenschen Standesherrschaft zu melden.

Staatspapiere.

Paris, 8. März. 5prozent. konsol. 104 Fr. 35 Ct. — 3prozent. konsol. 78 Fr.

Wien, 5. März. 4proz. Metalliques 88½; Bankaktien 1250.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 10. März, Schluß um 1 Uhr.		pSt.	Papier	Geld
Oesterreich	Partial. b. Rothschild. Compt	4	139 $\frac{1}{2}$	138 $\frac{1}{2}$
	fl. 100 Loose Comp.		208	—
	Metalliq. Oblig. Comp.	2 $\frac{1}{2}$	53 $\frac{1}{8}$	—
	ditto ditto Comp.	1	—	23 $\frac{1}{2}$
	Oblig. bei Bethmann	4	89 $\frac{1}{2}$	—
Preussen	ditto ditto	4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{8}$	—
	Stadtbanks-Obligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	57 $\frac{1}{2}$
	Domesikalobligationen	2 $\frac{1}{2}$	—	37
	Staatsschuldcheine	4	—	99 $\frac{1}{8}$
Baiern	Oblig. b. Rothschild in Frst.	5	—	98 $\frac{1}{8}$
	do do b. Est. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	92 $\frac{1}{2}$
Baden	Prämiencheine		54 $\frac{3}{8}$	54 $\frac{1}{8}$
	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Rentenscheine	4	—	102 $\frac{1}{2}$
	fl. 50 Loose bei Goll u. S.	4	86 $\frac{1}{2}$	—
Hessland	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	fl. 50 Loose		—	63 $\frac{3}{8}$
Neapel	Obligationen bei Rothschild	4	—	101 $\frac{1}{2}$
	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	49 $\frac{3}{8}$	49 $\frac{1}{8}$
Spanien	Neue in Certificate	5	94 $\frac{1}{8}$	94 $\frac{1}{8}$
	Certificate bei Falconet	5	—	86 $\frac{3}{8}$
Parma	Rte. perpet. bei Will.	5	60 $\frac{7}{8}$	60 $\frac{1}{8}$
	ditto	3	40 $\frac{1}{2}$	40 $\frac{1}{4}$
Polen	Certificate bei Rothschild	5	88	—
	Lotterieloose Rthlr.		62 $\frac{3}{8}$	—
Frankfurt	Cert. bei Brunelius et Comp	6	68 $\frac{1}{2}$	—
	Obligationen	4	—	103 $\frac{1}{2}$

Nach dem Schlusse der Börse (1 $\frac{1}{2}$ Uhr) 5proz. Metalliq. 98 $\frac{1}{2}$. 4proz. Metalliq. 89 $\frac{1}{16}$. Banfactien 1518. Integrale 49 $\frac{1}{16}$. 5proz. holl. 93 $\frac{1}{16}$ Geld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2.3 L.	5.7 G.	65 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	28 Z. 1.0 L.	12.2 G.	56 G.	NW.
N. 8 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0.8 L.	8.1 G.	58 G.	NW.

Halbheiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.9 Gr. 3.9 Gr. 2.1 Gr.

Theateranzeige.

Donnerstag, den 13. März: Der Barbier von Sevilla, Oper in 2 Aufzügen, von Rossini. — Mad. Meyer, vom Stadttheater in Freiburg, Rosine, zur ersten Gastrolle.

Freitag, den 14. März (mit allgemein aufgehobenem Abonnement zum Vortheil des Hrn. Weymar, zum Erstenmale): Hinko, oder: Der König und der Freiknecht, romantisches Gemälde der Vorzeit in 5 Aufzügen, nebst einem Vorspiele, Der jüngere Sohn, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Weihnachtsstiftung.

In der für Zöglinge der polytechnischen Schule gestifteten Weihnachtsstiftung sind drei Stipendien zu vergeben; ein Stipendium erster Klasse zu 40 fl., und zwei Stipendien zweiter Klasse jedes zu 100 fl. Wir bringen dies mit Hinweisung auf unsere im Lokal der polytechnischen Schule, Schlossstraße Nr. 19, angeschlagene Bekanntmachung, andurch zur öffentlichen Kenntniß. Die Bewerber haben sich längstens bis zum 1. April d. J. über die unter Ziffer 1 — 7 jener Bekanntmachung angeführten Erfordernisse vollständig auszuweisen, indem sonst auf ihre Bewerbungen keine Rücksicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 10. März 1834.

Die Direktion der polytechnischen Schule.
Walchner.

Prüfung im evangel. Schulseminar.

Donnerstag, den 20. März, findet die öffentliche Prüfung im evangel. Schulseminar, und Tags darauf die der Seminarschule statt.

Die Direktion.

Anzeige.

In der D. R. Marx'schen Buchhandlung in Karlsruhe und Baden ist erschienen und der Bogen um 3 fr. zu erhalten:

Semestral-Tabellen

für

die großherzogl. bad. Aerzte, Wund- und Hebärzte.

Anzeige.

Die Füllungen des

Geilnauer Mineralwassers

werden im Laufe dieses Monats, sobald es die Witterung gestattet, ihren Anfang nehmen.

Indem wir dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, ersuchen wir die Abnehmer unseres Mineralwassers, auf Zeichen und Siegel unserer Krüge zu achten, da wir in Erfahrung gebracht haben, daß zuweilen unächt, an Nebenbrunnen gefülltes Wasser, für ächtes Geilnauer Mineralwasser zum Verkauf ausgeboten wird.

Wir versenden nur neue, aus vorzüglichem Thon gebrannte Krüge. Das auf der Vorderseite derselben angebrachte Zeichen läßt die Figur eines aufrechtstehenden Ba-

ren mit der Umschrift „Heilnau“ und dem Beisatz „im Herzogthum Nassau“ erkennen. Das Siegel zeigt ebenfalls die Figur eines aufrechtstehenden Bären, mit der Umschrift „Heilnauer Mineral-Brunnen.“

Heilnau bei Limburg an der Lahn, 1. März 1834.

Mineral-Brunnen-Komptoir.

Anzeige.

Friderici Arnoldi Icones nervorum capitis. Heidelbergae 1834. Sumtibus autoris. Fol. Netto 8 fl. 40 kr.

Diese Abbildungen stellen auf neun Tafeln, die von eben so vielen Linearzeichnungen begleitet sind, alle Nerven des Kopfes, treu nach der Natur gezeichnet, dar. Der den Tafeln beigegebene Text enthält außer einer Erklärung derselben noch einen Conspectus über die Kopfnerven mit steter Hinweisung auf die Abbildungen, so wie eine anatomisch-physiologische Einleitung, betreffend das Studium der Nerven des Hirns.

Die Schrift wird nur auf Bestellung gegen Baarzahlung abgegeben.

Man hat sich an den Buchbinder Kretschmann in Heidelberg in portofreien Briefen zu wenden.

Sehr zu empfehlende Anweisung zur Anfertigung eines vortrefflichen Rums.

Eine unter meiner völligen und sicheren Garantie gefertigte Anweisung, sofort und ohne viele Mühe in einer Stunde und durch einen Arbeiter mehrere Drachste ganz fein und rein schmeckenden, den amerikanischen bei Weitem übertreffenden Rums, nach den im

Komptoir des Kommissions-, Expeditions-, Handlungs- und Verladungs-Geschäfts des Herrn Ugnad in Berlin, Hohen Steinweg Nr. 6 und 7

deponirten Proben, anzufertigen, habe ich nur einzig und allein in versiegelten Exemplaren à 1 Louis'd'or oder 5 Rthlr. Gold dem eben genannten Herrn zum Verkauf übergeben. — Nach dieser Methode fabrizirt, würde der Drachst ganz schweren feinen Rums circa 60 Rthlr., einer minder schweren Waare circa 50 Rthlr., beide Sorten ganz rein von Geschmack, zu stehen kommen.

E. F. W. Heldt.

⚡ Nachricht für Aerzte.

Durch den Tod des Oberwundtbarztes I. Klasse, Kasimir Baumann, ist hier diese Stelle ledig geworden, und ist es nun der Gemeinde Wunsch, für die Folge einen praktischen Arzt, welcher ebenfalls das Hebärzliche versteht und ausüben will, zu besitzen. Die Bewerber werden ersucht, sich desfalls an diesen Gemeinderath zu wenden, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Hiesiger Ort bildet eine Erbzugemeinde von bereits 2800 Seelen, an der Bergstraße von Nassau nach Bühl gelegen, eine

Stunde von Baden, und wird der sich hier niederlassende Arzt gewiß seine gute Existenz finden.

Sinzheim (B. A. Baden), den 1. März 1834.

Bürgermeisteramt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Zwei gut eingefohrne Ebaispferde, ganz fehlerfrei, von brauner Farbe, werden zum Kaufen angeboten. Wo diese Pferde stehen, ist im Zeitungskomptoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Anzeige.) Nürnberger Essiggurken in Fäßchen zu 200 Stück à 1 fl. per Fäßchen sind zu haben bei E. A. Fellmetz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da der Unterzeichnete in Vädte Europa wieder verläßt, so zeigt er den Liebhabern von naturgeschichtlichen Gegenständen an, daß er von seinen drackl. Naturalien, zu äußerst billigen Preisen, abgibt.

Er besitzt noch: a) Schlangen in Gläsern, à 1 fl. 30 kr. — 2 fl. pr. Stück; b) Fische, à 1 fl. — 2 fl.; c) Vögel, à 48 kr. pr. Stück, bei Abnahme von 50 Stück 36 kr.; d) Mineralien, von 6 — 48 kr.; e) getrocknete Pflanzen, à 15 fl. pr. Etur.; außerdem noch Krabben, Frösche, Eidechsen, ebenfalls zu sehr billigen Preisen. Die Sammlung kann jeden Tag von 9 — 11 Uhr Vormittags, und Mittwochs und Samstags von 2 — 4 Uhr in der Hirschstraße Nr. 12 eingesehen werden. Briefe und Bestellungen franco.

Karlsruhe, den 1. März 1834.

H. G. Ackermann.

Karlsruhe. [Stellege such.] Ein junger Mensch, welcher die besten Zeugnisse vorzulegen hat, und humane Behandlung großem Salair vorzieht, wünscht eine Stelle in einem Spezerei- oder Sargengeschäft zu erhalten, und ertheilt auf portofreie Anfrage nähere Auskunft das

Kommissionsbureau von W. Koelle.

Karlsruhe. [Kapitalien auszuleihen.] Gegen doppelte gerichtliche Versicherung sind wieder verschiedene Kapitalien in kleineren Posten von 200 bis 300 fl., zu 5 pEt. verzinslich, auszuleihen.

Karlsruhe, den 8. März 1834.

Großherzogl. vereinigte Stiftungsverwaltung, lange Straße Nr. 243.

Sinzheim. (Einladung an Steinhauer und Maurer.) Da der Bau der Kirche in Espenbach fortgesetzt wird, so finden nun von jezt an tüchtige Steinhauer- und Maurerarbeiter dabei Beschäftigung, was wir unter Einladung derselben mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß bringen, daß sich die Lusttragenden bei Bauaufseher Köhner in Espenbach unmittelbar zu melden haben.

Sinzheim, den 5. März 1834.

Großherzoglich. Stiffts-Kassne. Conz.

Steinmauern. (Holländerholzversteigerung.) Donnerstag den 20. März d. J., werden in der hiesigen Gemeindefeldwaldung

66 gefällte Stämme Holländer-Eichen öffentlich versteigert werden. Der Anfang ist Morgens 9 Uhr, und die Zusammenkunft auf dem Nachhaus dabier, von da aus man die Steigerungsliebhaber in den Wald führen wird.

Steinmauern, den 7. März 1834.

Bürgermeisteramt. Kblmel.

Ehrstätt. (Bauaktord.) Infolge höherer Anordnung werden am

Montag, den 24. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, die in ihrem Kostenbetrag auf 2377 fl. 24 kr. vorangeschlagenen Arbeiten zu dem neu zu erbauenden

holischen Schulhause zu Steinsfurt, auf dem Rathhause daselbst, im Abstreich öffentlich versteigert.

Fremde Steigerer haben sich über ihre Qualifikation und Kautionsfähigkeit gehörig auszuweisen; die weiteren Bedingungen, so wie Plan und Ueberschläge können inzwischen an jedem Mittwoch und Samstag auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Christadt, den 3. März 1834.

Theilungskommissär
Fleischmann.

Einsheim. (Bauafford.) Die Zimmermannsarbeiten und die Schreinerarbeiten zu der neu zu erbauenden Kirche in Epsenbach werden

Donnerstag, den 20. März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Gemeindehaus zu Epsenbach in Abstreich gebracht werden; der Voranschlag von der Zimmermannsarbeit beträgt 1405 fl. und jener von der Schreinerarbeit 1631 fl.

Die Pläne und Ueberschläge können täglich bei dem Bauaufseher Köbner in Epsenbach eingesehen werden.

Indem wir nun dieses unter Einladung der Affordlustigen zur allgemeinen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß nur tüchtige und kautionsfähige Handwerksleute bei der Abstreichs-Verhandlung zugelassen werden können.

Einsheim, den 5. März 1834.

Großherzogliche Stiftschaffnei.
Conz.

Karlsruhe. [Holzlieferung betr.] Die Lieferung von 400 Klaftern buchenen, 4 Schuh langen Scheiterholzes in das großherzogl. Hofholzmagazin wird im Wege der Soumission an den Wenigstnehmenden, in so ferne die Preise billig erfunden werden, begeben.

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß die Soumissionen, auf dem Umschlage mit der Aufschrift: „Holzlieferung“, versehen, längstens bis zum 2. Mai 1834 dapier eingereicht seyn müssen.

Die Eröffnung der Soumissionen geschieht den 3. Mai l. J. Vormittags 10 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei.

Die Lieferungsbedingungen, welche den künftigen Vertragsverhältnissen zu Grunde liegen, und zugleich die Zeit der Lieferung enthalten, können auf dem Bureau der Hofökonomieverwaltung eingesehen werden.

Karlsruhe, den 6. März 1834.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
v. Du Boys.

vdt. Mäller.

Jöhlingen. [Holzversteigerung.] Donnerstag, den 12. März, werden in dem hiesigen Gemeindewald 26 Stück eichene Holländer und 8 Stück forlene Holländerklöße versteigert.

Die allenfallsige Liebhaber werden hiermit höflich eingeladen, und können sich an gedachtem Tage früh 9 Uhr in dem sogenannten Rehnwald, auf dem Grabenschlag einfinden.

Jöhlingen, den 3. März 1834.

Bürgermeisteramt.
Becker.

Ettenheim. [Weinvorrath.] Von diesseitigem Weinvorrath werden Dienstag, den 18. dieses, Vormittags 9 Uhr, 90 Ohm 1833r Gewächs öffentlich versteigert.

Ettenheim, den 8. März 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Fleiner.

Gernsbach. [Holzversteigerung.] Donnerstag, den 3. April d. J., früh 10 Uhr, wird im Jagdhaufe auf dem Kaltenbronnen das für 1834 und 1835 in den herrschaftlichen

obern Gebirgsabteilungen der Forste Scheuern u. Gausbach zum Hiebe kommende Floß-, Scheiter- und Kahlholz im Ganzen an den Meistbietenden versteigert werden.

Hierunter sind

2 1/4 Kftr. buchen,
90 1/2 „ tannen Scheit- und
22 1/2 „ Prügelholz,

welches in den Distrikten Mannsloh und schwarzer Grund, ganz in der Nähe des Kaltenbronnens, bereits gefertigt ist, begriffen. Das ganze zur Verwerthung kommende Holzquantum wird 1500 Klafster betragen.

Die weiteren Bedingungen werden bei der Versteigerung eröffnet werden.

Gernsbach, den 4. März 1834.

Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Bruchsal. [Holzversteigerung.] In den herrschaftlichen Waldungen des Hambrücker Forstreviers wird versteigert:

Den 17. März:

98 Stämme Eichen, welche zu Holländer-, Ruß- und Bauholz taugen,
11 „ Eschen,
4 „ Buchen,
7 „ Rothbuchen,
1 „ Weißbuche,
60 „ Erlen, für Holzschuhmacher,
31 „ Aspen,

9000 buchenen Heufenstangen.

Den 18., 20. und 21. März:

272 Klafster buchen Scheiterholz,
177 „ eichen und erlen Scheiterholz,
20 1/2 „ gemischt do.,
78 1/2 „ buchen Prügelholz,
60 „ gemischt do.,
4 1/2 „ buchen Klößholz,
2 1/2 „ eichen do.,
13300 Stück buchenen Willen,
12715 „ gemischte do.

Die Zusammenkunft ist jedesmal Morgens um 7 Uhr, den ersten und zweiten Tag an der Speckbrücke auf der Hambrücker Straße, den dritten und vierten Tag in Hambrücken.

Bruchsal, den 7. März 1834.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Ehrenberg.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen, Reviers Hugenfeld, werden versteigert:

Dienstag, den 18. März,
2644 Stämme tannen Floß- und Bauholz,
1500 Stück tannene Klöße.

Mittwoch, den 19. März,
31 Stück eichene Klöße, zu Holländer- und Rußholz tauglich.

Die Zusammenkunft ist jeweils früh 9 Uhr den ersten Tag zu Büchenbronn im Wirtshause zur Krone, den zweiten Tag auf der Straße von Eßlingen nach Büchenbronn am Anfange des Waldes.

Pforzheim, den 6. März 1834.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Kastatt. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Wittwer Franz Joseph Deslerle von Wintersdorf hat die Erlaubniß erhalten, mit seinen großjährigen Kindern Lorenz u. Elisabeth und den minderjährigen Kindern Simon und Johann Baptist nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Schuldenliquidation wird Tagfahrt auf
Dienstag, den 1. April l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

anberaunt, wobei die Kreditoren denselben zu erscheinen und ihre Forderungen richtig zu stellen haben, widrigens ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden kann.

Kastatt, den 7. März 1834.

Großherzogl. bad. Oberamt.
2ter Ziviljustizbezirk.
Bausch.

vdt. Piuma,
Alt. j.

Lahr. (Schuldenliquidation.) Der ledige Anton Kappenecker von Pringsbach ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern, daher alle diejenigen, welche an denselben Ansprüche zu machen haben, aufgefordert werden, solche

Donnerstags, den 20. März l. J.,

Vormittags 8 Uhr,

bei diesseitigem Oberamte anzumelden, ansonsten ihnen später zu ihren Forderungen nicht mehr geholfen werden könnte.

Lahr, den 27. Febr. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Lichtenauer.

Kenzingen. [Schuldenliquidation.] Gegen Martin Müller von Herbolzheim ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 9. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antrietung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Vorg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kenzingen, den 26. Febr. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Hennin.

Bühl. (Schuldenliquidation.) Die Gläubiger des nach Nordamerika auswandernden Franz Weissen, von Schwarzbach haben ihre Ansprüche auf

Montag, den 24. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf der diesseitigen Amtskanzlei um so gewisser zu liquidiren, als sie sonst es sich selbst zuschreiben müßten, wenn ihnen nach erfolgter Auswanderung des Schuldners nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könnte.

Bühl, den 5. März 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wäser.

Frank.

Lauberbischofsheim. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Mich. Geier von hier haben wir Sankt erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigsstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 9. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr anberaunt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die et-

waigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrecht der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Lauberbischofsheim, den 28. Febr. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jäger.

Freisach. (Aufforderung.) Der Krämer Christian Holdermann von Jbringen, welcher sich heimlich entfernte, und noch unbekannt wo aufhält, wird aufgefordert, sich binnen 2 Monaten

wegen seines bösslichen Austritts zu verantworten, und auf die von seiner Ehefrau Karoline, geb. Waidel, erhobene Scheidungsklage einzulassen, widrigens der thatsächliche Vortrag der Klägerin für eingestanden und jede Schuprede für versäumt erklärt werden wird.

Freisach, den 14. Febr. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schneele.

Hüfingen. [Präklusivbescheid.] Betreffend die Sankt über die Verlassenschaft des verstorbenen Soldaten Georg Scholl von Blumberg werden alle diejenigen, welche ihre Forderungen an die Sanktmasse der Verlassenschaft des verstorbenen Soldaten Scholl bei der heute statt gehaltenen Schuldenliquidation nicht angemeldet haben, hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Hüfingen, den 24. Febr. 1834.

Großh. bad. s. f. Bezirksamt.
Dilger.

vdt. Wintermantel.

Gernsbach. (Verschollenheitserklärung.) Da der Kieferngeleite Georg Friedrich Kau von Gernsbach, oder dessen allenfallsige Leibeserben, sich auf die unterm 25. Jan. 1833 erlassene öffentliche Aufforderung nicht angemeldet haben, so wird nunmehr Georg Friedrich Kau für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine bekannten nächsten Erben, gegen hinlängliche Sicherheitsleistung, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Gernsbach, den 5. März 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Dürrheimb.

vdt. Sturm;

Alt.

Durlach. [Verschollenheitserklärung.] Da Konrad Künzler von Grödingen sich auf die unterm 26. Januar 1833 in Nr. 34 und 36 der Karlsruher Zeitung an ihn ergangene öffentliche Ladung nicht füßte, noch Kunde von sich gegeben hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und sein in 323 fl. 23 fr. bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, den 3. März 1834.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

vdt. Schrott.

Nebst einer Beilage des Schreinermeisters Heinrich Ayle in Heidelberg, verbesserte Abtritte betreffend.